

ZUSAMMENFASSUNG DER GEMEINDERATSSITZUNG VOM 31. JANUAR 2024

Anwesend: Roger BEISSEL, Bürgermeister; Carlo HEUERTZ, Carlo RAUS Schöffen; Guy BINGEN, Claude COURTOIS, Yves GAFFINET, Samantha HUTMACHER, Kim KARTHEISER, Luc MEYER, Claudio MONGELLI, Charles WIRTGEN, Räte.

Entschuldigt: /

1) Korrespondenz.

Herr Beissel informiert, dass der Haushalt für 2024 vom Ministerium für innere Angelegenheiten genehmigt wurde.

Das Ministerium hat lediglich das für 2024 vorgesehene Darlehen um 250.000€ erhöht. Der endgültige Bonus sinkt von 32.245€ auf 27.091€.

2) Schriftliche Fragen an den Schöffenrat.

Antrag der LSAP-Partei

Le parti LSAP demande l'ajout de sa motion à l'ordre du jour de la séance d'aujourd'hui.

Waasserspender am öffentlechem Raum

Waasserspender kënnen bei der Verbesserung vun der Liewensqualität an enger Gemeng hëllefen. Mat méi waarmen Summeren ass et wichteg, de Leit Waasser zur Verfügung ze stellen. E Waasserspender kann och dozou bäidroen, Offall a Form vu Plastikfläschen ze reduzéieren.

Dofir entscheet de Gemengerot :

- *fir bei all Spillplaz an aneren öffentlechen Plazen ze iwwerpräiwen, ob et méiglech ass, ee Waasserspender ze installéieren. Besonnesch bei engem Réaménagement oder Neischafung sollt dëst beduecht ginn.*
- *dass mindestens 1 Waasserspender pro Duerf installéiert gëtt*
- *de Schäfferot mat dëser Aufgab ze befaassen.*

Der Gemeinderat stimmt zu, den Antrag der LSAP-Partei auf die Tagesordnung zu setzen.

Abstimmung: einstimmig

Schriftliche Fragen der LSAP-Partei

Scheier zu Uespelt

Mat engem méiglechen Kaf vun der Scheier zu Uespelt, stellt d'LSAP folgend Froen:

- Wéi een Energiepass huet d'Scheier an d'Haus. Ginn et hei zwee verschidden Energiepäss.
- Mat wéi engem Energieverbrauch (Heizung a Stroum) ass pro Joer ze rechnen.
- Mat wéi engem Entretienkäschten (Botzen a kleng Reparaturen) ass pro Joer ze rechnen.
- Beim Kaf vum Objet, ass dësen direkt notzbar, oder muss nach gréisser Aarbechten (iwwer 10'000Eur) duerchgefouert ginn.

Herr Beissel informiert, dass es keinen Energiepass gibt. Zum Energieverbrauch kann er keine Angaben machen, da der Standort „T'Schéier“ aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht wie in der Vergangenheit funktioniert hat. Was die Wartungskosten angeht, wird man später sehen. Der Vorverkaufsvertrag wird in den nächsten Tagen unterzeichnet, danach wird man Zugang zum Gebäude haben und es können Analysen durchgeführt werden.

Herr Gaffinet möchte wissen, ob es nicht möglich sei, vor der Unterzeichnung des Vertrags eine Bestandsaufnahme zu machen.

Herr Beissel antwortet, dass eine Ortsbesichtigung in Anwesenheit eines Experten stattgefunden hat. Die Heizung funktioniert. Die Küche wurde seit mehreren Jahren nicht mehr benutzt. Wenn ein Restaurantbetrieb geplant wird, werden die Vorschriften eingehalten werden müssen.

Herr Gaffinet zeigt sich überrascht, dass das Unternehmen die Daten der letzten vier bis fünf Jahre nicht vorlegen kann. Ein Unternehmen ist verpflichtet, seine Buchhaltung der letzten 10 Jahre aufzubewahren. Daher sollte es auch über die Unterlagen zum Energieverbrauch verfügen.

Herr Beissel erklärt, dass dies alles später zu prüfen sei.

Herr Gaffinet findet es bedauerlich, dass der Kauf ohne eine gründliche Analyse getätigt wurde.

Waassertuerm zu Helleng

Säit Juni 2023 steet eng Stee ronderëm dem Waassertuerm zu Helleng.

- Wéi ass den aktuellen Stand vum Projet?
- Wéini ass de Projet vun der Renovatioun ofgeschloss?

Herr Beissel informiert, dass vor Beginn des Kollektivurlaubs das Gerüst entfernt und die Umgebung fertiggestellt wird. Die Einweihung wird im September 2024 stattfinden. Die Arbeiten verliefen wie geplant.

3) Genehmigung eines Kostenvoranschlags „Erstausstattung für den SEA précoce in Aspelt“.

Herr Beissel stellt den Kostenvoranschlag für die Anschaffung „Erstausstattung für den SEA précoce in Aspelt“ vor, der sich auf 160.000 € (inkl. MwSt.) beläuft.

Herr Gaffinet fragt, ob in diesem Zusammenhang ein Zuschuss für die Erstausstattung gewährt wird.

Herr Beissel bestätigt, dass es einen entsprechenden Zuschuss geben wird.

Der Gemeinderat beschließt, den Kostenvoranschlag für die Anschaffung des „1^{er} équipement pour le SEA précoce à Aspelt“ zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig

4) Genehmigung eines Kostenvoranschlags „Installation eines Chip-Zugangssystems“.

Herr Beissel stellt den Kostenvoranschlag für die Installation eines Chip-Zugangssystems für die Gemeindegebäude vor, der sich auf 100.000 € (inkl. MwSt.) beläuft.

Herr Courtois fragt, ob es sich dabei um alle Gemeindegebäude in den drei Dörfern handelt.

Herr Beissel informiert, dass dies die Mehrheit der Gebäude berücksichtigt wird. Dennoch sei das Gebäude „T'Scheier“ noch nicht darin enthalten.

Der Gemeinderat beschließt, den Kostenvoranschlag für die Installation eines Chip-Zugangssystems zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig

5) Genehmigung eines Kostenvoranschlags „Erneuerung der Beschriftung und Beschilderung der Fahrzeuge der Gemeinde“.

Herr Beissel stellt den Kostenvoranschlag für die Erneuerung der Beschriftung und Beschilderung der Gemeinde vor, der sich auf 50.000 € (inkl. MwSt.) beläuft.

Herr Courtois möchte wissen, ob die Erneuerung alle Fahrzeuge betrifft.

Herr Beissel erklärt, dass die Fahrzeuge, die über einen längeren Zeitraum im Einsatz sind, auch das neue Logo erhalten werden. Zunächst werde dies bei den Neuanschaffungen geschehen.

Im Zusammenhang mit der Kleidung fragt Herr Courtois, ob Sticker verwendet werden.

Herr Beissel bestätigt dies.

Herr Courtois betont, dass ein neues Logo auf Gemeindefahrzeugen usw. keinen Mehrwert für die Bevölkerung darstellt. Als dieses Projekt in einer Sitzung des Gemeinderats vorgestellt wurde, hatte die CSV-Partei vorgeschlagen, es nicht zu verwirklichen. Es wurde jedoch anders entschieden. Aus diesem Grund wird die Partei nicht für den Kostenvoranschlag stimmen.

Der Gemeinderat billigt den Kostenvoranschlag für die Erneuerung der Beschriftung und der Beschilderung der Gemeinde.

Abstimmung: 7 Ja-Stimmen / 2 Nein-Stimmen

6) Genehmigung eines Kostenvoranschlags „Anschaffung eines elektrischen Lieferwagens für den SEA in Aspelt“.

Herr Beissel präsentiert den Kostenvoranschlag für den Erwerb eines elektrischen Lieferwagens für den SEA in Aspelt, der sich auf 45.000 € inkl. MwSt. beläuft.

Der Gemeinderat beschließt, den Kostenvoranschlag für die Anschaffung eines elektrischen Lieferwagens für en SEA in Aspelt zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig

7) Genehmigung eines Kostenvoranschlags „Ausrüstung für die Gemeindewerkstatt“.

Herr Beissel stellt den Kostenvoranschlag für die Anschaffung von Ausrüstung für die Gemeindewerkstatt vor, der sich auf 175.000 € (inkl. MwSt.) beläuft.

Er erklärt, dass unter anderem ein Mäh- und Freischneidegerät, eine elektrohydraulische Hebebühne, ein Kompressor, ein Wasserabflussbehälter und eine Bandsäge angeschafft werden sollen.

Der Gemeinderat beschließt, den Kostenvoranschlag für die Anschaffung von Ausrüstung für die Werkstatt zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig

8) Genehmigung der „convention de mise en œuvre du pacte logement 2.0“.

Herr Beissel gibt Informationen zur Vereinbarung über die Festlegung der Verpflichtungen der Gemeinde und des Staates, die sich aus dem Gesetz ergeben, darunter insbesondere die Modalitäten der Bereitstellung des Wohnraumberaters, der Umsetzung des PAL sowie der finanziellen Beteiligungen, die die Gemeinde im Rahmen der Umsetzung des PAL erhalten kann.

Der Gemeinderat beschließt, die am 29. Dezember 2023 zwischen dem Minister für Wohnungsbau und Raumentwicklung und der Gemeinde Frisingen unterzeichnete Vereinbarung zur Umsetzung des Wohnungspakts 2.0 zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig

9) Genehmigung der Konvention bezüglich der finanziellen Beteiligung des Staates am Bauprojekt einer neuen „SEA“ und einer neuen Schule in Frisingen.

Herr Beissel informiert über die Vereinbarung und erklärt, dass der Staat einen Zuschuss für den Bau der Maison relais garantiert und dass dieser auf maximal 5.773.500€ inklusive Steuern festgelegt ist.

Herr Courtois macht eine Anmerkung zu Artikel 1 der Vereinbarung, in dem von einer Summe von 10.000€ die Rede ist, obwohl diese Summe laut Gesetz 15.000€ betragen müsste.

Herr Gaffinet fragt, ob sich diese Vereinbarung auf die Maison relais bezieht und ob eine weitere für die neue Schule erstellt wird.

Herr Beissel bestätigt dies.

Der Gemeinderat beschließt, die am 31. Januar 2024 unterzeichnete Konvention zwischen dem Ministerium für Erziehung, Kinder und Jugend und der Gemeinde Frisingen bezüglich der finanziellen Beteiligung des Staates am Projekt zum Bau eines neuen „SEA „und einer Schule in Frisingen zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig

10) Genehmigung einer Partnerschaftskonvention zwischen dem „CIGL Roeserbann et Weiler-la-Tour“ und der Gemeindeverwaltung Frisingen.

Herr Beissel erklärt, dass die Gemeinde Frisingen mit dem CIGL Roeserbann & Weiler-la-Tour zusammenarbeiten wird, mit dem Ziel, einen bürgernahen Service

für die Einwohner gewährleisten zu können. In den ersten 2 Jahren wird die Gemeinde Frisingen Partner sein, ohne Entscheidungsrecht im Ausschuss, was sich nach den 2 Jahren ändern wird. Der administrative Teil wird vom CIGL übernommen. Dieser stellt derzeit einen Teamleiter ein, um eine Gruppe von 4-5 Personen zu betreuen, die die zuvor von der Firma ProActif durchgeführten Arbeiten übernehmen können. Der Teamleiter wird direkt vom CIGL eingestellt, die anderen Personen werden vom Arbeitsministerium finanziert.

Herr Meyer merkt an, dass die Vereinbarung nicht definiert, welche Dienstleistungen der Bevölkerung angeboten werden. Er möchte wissen, ob es sich um die gleichen Dienstleistungen handelt, die in den anderen Gemeinden angeboten werden, und ob diese bereits festgelegt sind oder noch mit dem CIGL verhandelt werden müssen.

Herr Beissel erklärt, dass die angebotenen Dienste von der Ausbildung der Personen abhängen, die eingestellt werden sollen. In Bezug auf den Teamleiter sei geplant, eine Person mit Fähigkeiten im Bereich der Gartenarbeit einzustellen. In der ersten Phase handelt es sich um Dienstleistungen, die in der Vergangenheit von der Firma ProActif erbracht wurden. Später können die angebotenen Dienstleistungen ausgeweitet werden.

Herr Gaffinet merkt an, dass die Vereinbarung mit der Firma ProActif auch bestimmte Haushaltsarbeiten vorsah und dass diese nach den Erklärungen von Herrn Beissel wieder angeboten werden können, sobald Personal mit den entsprechenden Fähigkeiten zur Verfügung steht.

Herr Beissel bestätigte dies. Jetzt geht es darum, mit dem CIGL eine Basis zu schaffen, und danach könne man das Angebot der angebotenen Dienstleistungen erweitern.

Herr Gaffinet erwähnt, dass das Ziel in den nächsten Jahren auch sein wird, kleine Dienstleistungen zu gewährleisten, wie z.B. die Reparatur einer kaputten Tür, kleine Malerarbeiten, etc.....

Herr Beissel bejaht diese Frage.

Herr Courtois bezieht sich auf die Tatsache, dass die Gemeinde Frisingen für 2 Jahre ein Partner des CIGL ohne Entscheidungsrecht sein wird und möchte wissen, inwieweit dies nach Ablauf der 2 Jahre so bleiben wird. Er nimmt an, dass die Gemeinde Frisingen auch auf das Material zurückgreifen kann, das der CIGL zur Verfügung hat.

Herr Beissel informiert, dass der CIGL die Gemeinde bereits jetzt unterstützt. Der Betrag für die Beteiligung am CIGL sei im Haushalt enthalten, um das Projekt zu starten. Er erklärte, dass er und Herr Heuertz nun an den Sitzungen des CIGL-Komitees teilnehmen würden, obwohl sie in den ersten zwei Jahren kein Stimmrecht hätten. Später würden sie auch zu Entscheidungsträgern werden. Das CIGL unterstützt derzeit die Gemeinde Frisingen beim Aufbau eines Teams.

Herr Courtois betont, dass man also keine zusätzlichen Ausgaben einplanen müsse, um Entscheidungsträger zu werden.

Herr Beissel bestätigt dies. Die Beteiligung der Gemeinde umfasst zum einen das Material und zum anderen den administrativen Teil. Die Entgegennahme der Telefonanrufe wird vom CIGL übernommen. Dieser kontaktiert den Teamleiter, der die Liste mit den auszuführenden Arbeiten erhält.

Herr Bingen möchte nur sichergehen, dass er richtig verstanden hat, dass die Arbeiter in Hellingen stationiert werden.

Herr Beissel bestätigt dies.

Der Gemeinderat beschließt, das am 31. Januar 2024 unterzeichnete Partnerschaftskonvention zwischen CIGL Roeserbann & Weiler-la-Tour und der Gemeindeverwaltung von Frisingen zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig

11) Genehmigung einer notariellen Urkunde.

Herr Beissel gibt Informationen über die notarielle Urkunde.

Herr Gaffinet betont, dass das Grundstück erworben wird, um die Bushaltestelle und den Bürgersteig zu vergrößern, und fragt, ob die Tatsache, dass es sich um eine Grünzone handelt, kein Problem für die Durchführung der Arbeiten darstellt.

Herr Beissel erklärt, dass es sich um Arbeiten handelt, die für einen öffentlichen Zweck durchgeführt werden. Er hat den Plan des Straßenbauamtes nicht im Kopf, schätzt aber, dass etwa 50-100 cm für die Arbeiten benötigt werden und der Rest als Grünzone erhalten bleibt.

Der Gemeinderat beschließt, die notarielle Urkunde bezüglich eines Gartens, der im Kataster der Gemeinde Frisingen, Sektion A von Aspelt, Nummer 134/4295, Ort „Im Grund“, eingetragen ist, Garten mit einer Fläche von 5 Ar 77ca für einen Betrag von fünftausendeinhundertdreiundneunzig Euro (5.193€) zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig

12) „Commission du vivre-ensemble“ – Ernennung eines Mitglieds.

Herr Beissel erklärt, dass die Mitglieder des Gemeinderats gebeten wurden, einen Kandidaten für die „Commission du vivre-ensemble“ vorzuschlagen, da noch ein Platz zu besetzen ist.

Herr Courtois ist der Meinung, dass dieser Platz mit einem Kandidaten der Mehrheit besetzt werden soll, da man so bei Diskussionen direkt den richtigen Ansprechpartner hat.

Herr Beissel erklärt, dass die Rolle der Ausschüsse darin bestehe, eine beratende Tätigkeit auszuüben und ihre Vorschläge an den Schöffenrat weiterzuleiten.

Laut Herrn Gaffinet war seine Partei der Meinung, dass ein Kandidat bereits vom Schöffenrat ausgewählt worden sei.

Herr Beissel erklärt, dass die „Commission du vivre-ensemble“ eine gesetzlich vorgesehene Kommission ist. Da kein Mitglied des Gemeinderats sein Interesse an einer Mitgliedschaft bekundet hat, meldet er sich freiwillig.

Der Gemeinderat beschließt, Herrn Beissel als Mitglied der „Commssion du vivre-ensemble“ zu ernennen.

Abstimmung: einstimmig

13) Genehmigung von 2 temporären Verkehrsverordnungen.

Der Gemeinderat bestätigt die vorübergehende Verkehrsverordnung betreffend die „Beetebuergerstrooss“ in Hellingen, die sich auf die Durchführung mehrerer Grabungen im Bürgersteig für CREOS bezieht.

Abstimmung: einstimmig.

Der Gemeinderat bestätigt die vorübergehende Verkehrsverordnung betreffend die „Wisestrooss“ in Hellingen, die den Anschluss der Häuser Nr. 32A und Nr. 32 B an die Netze betrifft.

Abstimmung: einstimmig

14) Verordnung über ambulante und/oder kommerzielle Aktivitäten auf dem Gebiet der Gemeinde Frisingen.

Herr Beissel informiert über die vom Ministerium für innere Angelegenheiten geforderten Anpassungen der Verordnung.

Der Gemeinderat beschließt, die Verordnung über die ambulanten und/oder kommerziellen Aktivitäten auf dem Gebiet der Gemeinde Frisingen zu genehmigen.

Abstimmung: einstimmig.

Herr Bingen fragt, wann die Aktivitäten beginnen können.

Herr Beissel erklärt, dass das Ganze von der Genehmigung des Ministeriums für innere Angelegenheiten abhängt.

15) Aufhebung des Reglements über die Organisation der Nachbarschaftsdienste der Gemeinde Frisingen.

Herr Beissel erklärt, dass nach der Kündigung des Vertrags mit ProActif das Reglement über die Organisation der Nachbarschaftsdienste der Gemeinde Frisingen aufgehoben werden muss.

Herr Gaffinet fragt, ob ein neues Reglement erstellt werden müsse, damit der CIGL Dienstleistungen anbieten kann.

Herr Beissel erklärt, dass dies nicht notwendig ist, da alles künftig vom CIGL verwaltet wird. Aus diesem Grund ist die Vereinbarung unterzeichnet worden.

Herr Gaffinet nimmt an, dass die Satzung des CIGL die Bedingungen für das Anbieten von Dienstleistungen festlegt. Er fragt sich, ob die Dienstleistungen, die auf dem Gebiet der Gemeinde Frisingen angeboten werden sollen, definiert werden müssen.

Herr Beissel erklärt, dass dies Aufgabe des CIGL ist.

Herr Gaffinet nimmt daraufhin an, dass er CIGL dies der Bevölkerung mitteilen wird.

Herr Beissel bestätigt dies. Das CIGL ist auch für die Rechnungserstellung zuständig.

Der Gemeinderat beschließt, die Verordnung über die Organisation der Nachbarschaftsdienste mit sofortiger Wirkung aufzuheben.

Abstimmung: einstimmig

16) Aufhebung der Gebühr für die Nachbarschaftsdienste der Gemeinde Frisingen.

Der Gemeinderat beschließt, die Gebühr für die Nachbarschaftsdienste der Gemeinde Frisingen mit sofortiger Wirkung aufzuheben, da die Kooperationsvereinbarung zwischen ProActif SIS sàrl und der Gemeindeverwaltung Frisingen mit Wirkung zum 31. Dezember 2023 gekündigt wurde.

Abstimmung: einstimmig

17) Beschäftigung von Schülern während den Sommerferien 2024.

Herr Beissel erklärt, dass die Studenten während folgender Zeiträume angestellt werden:

- von Montag, den 15.07. 2024 bis Freitag, den 26.07.2024 einschließlich;
- von Montag, den 29.07.2024 bis Freitag, den 09.08.2024 einschließlich;
- von Montag, den 12.08.2024 bis Freitag, den 23.08.2024 einschließlich;
- von Montag, den 26.08.2024 bis Freitag, den 06.09.2024 einschließlich.

Die Studenten werden in der technischen Abteilung Werkstatt eingesetzt.

Er gibt auch Informationen zu den Voraussetzungen, die die Studenten erfüllen müssen.

Der Gemeinderat akzeptiert die Regelung bezüglich der Beschäftigung von Studenten während der Schulferien 2024, wie vom Schöfferrat vorgeschlagen.

Abstimmung: einstimmig

18) Kenntnisnahme der Statuten „Groupe d'Etudes Spirites Emmanuel“

Der Gemeinderat nimmt die Satzung der asbl „Groupe d'Etudes Spirites Emmanuel“ zur Kenntnis.

19) Vorverkaufsrecht.

/

Antrag der LSAP

Herr Gaffinet stellt den Antrag der LSAP-Partei zu Wasserspendern an öffentlichen Orten vor (siehe Details unter Punkt 2). Er erklärt, dass es dies in verschiedenen Gemeinden bereits gibt. Die Sommermonate werden immer heißer, daher wäre es gut, wenn es in der Gemeinde Wasserspender gäbe.

Dadurch könnten verschiedene Formen von Müll, wie z. B. Plastikflaschen, vermieden werden. So ist es möglich, seine Trinkflasche zu füllen bzw. direkt daraus zu trinken. Er verweist auch auf die Kampagne „Drepsi“.

Die Idee dahinter ist, eine Bestandsaufnahme der öffentlichen Plätze zu machen, die für die Installation einer solchen Vorrichtung in Frage kommen. Ziel ist es, in jedem Dorf einen Wasserspender zu installieren. Dies muss nicht zwangsläufig sofort geschehen.

In Frisingen könnte der Platz beim Gemeindehaus, der bald neugestaltet werden soll, ein interessanter Ort für die Installation eines Wasserspenders sein. Der Haushalt sieht auch eine Studie zur Renovierung der Spielplätze vor, und in diesem Zusammenhang könnten diese in Betracht gezogen werden.

Herr Beissel möchte wissen, auf welche Art von Wasserspender er sich bezieht.

Herr Gaffinet beschreibt die Wasserspender in einem Park in Luxemburg-Stadt und erklärt, dass bei dieser Art von Wasserspendern die Leute nicht in der Lage sind, sich die Kanister zu füllen. Er nennt auch die Sporthalle in Contern, die Grand-Rue und die meisten Spielplätze in Luxemburg-Stadt, in Mondof-les-Bains, in Roeser und weist darauf hin, dass man sie überall in der Umgebung findet.

Herr Beissel erklärt, dass es bereits welche im Rathaus und in der Sporthalle gibt. Auch in der Schule können die Schulkinder ihre Trinkflaschen auffüllen. Für Spielplätze gibt es Vorschriften, wie viel Wasser man verbrauchen muss damit die Leitungen sauber bleiben.

Herr Gaffinet verweist darauf, dass dies bereits in anderen Gemeinden geschieht und wenn es dann möglich sein sollte, die vorgeschriebenen Regeln einzuhalten.

Herr Beissel erklärt, dass die Regeln u. a. besagen, dass das Abpumpen korrekt durchgeführt werden muss. Das Wasser darf nicht zu lange in den Leitungen stehen. Das bedeutet, dass die Hygiene schnell beeinträchtigt wird. Außerdem braucht man Wasserleitungen, aber die meisten Spielplätze haben keine. Das würde große Bauarbeiten bedeuten.

Herr Gaffinet erklärt, dass sich neben dem Spielplatz in Aspelt ein Stand befindet, an dem sich wahrscheinlich eine Wasserleitung befindet. In Hellingen könnte sich seiner Meinung nach eine Leitung in der Nähe des Spielplatzes befinden. Er merkt an, dass es sich hierbei um einen Vorschlag handelt.

Herr Beissel merkt an, dass im Winter das Abschalten der Wasserspender vorgenommen werden müsse. Im Sommer müsse ein bestimmter Wasserdurchfluss erfolgen und man müsse sich dann die Frage stellen, wie viele Kinder Wasser verbrauchen müssten, um diesen Durchfluss zu erreichen. In Luxemburg-Stadt stellt dies im Hinblick auf die Einwohnerzahl kein Problem dar. Obwohl es sich um einen Vorschlag handelt, fragte er, ob Herr Gaffinet sich die Frage gestellt hat, ob dieses Projekt technisch machbar ist.

Herr Gaffinet antwortet, dass er aus technischer Sicht keine Probleme sehe.

Herr Mongelli merkt an, dass Wasserspender eine Art Brutstätte für Bakterien sind und dass eine thermische Desinfektion regelmäßig durchgeführt werden muss.

Herr Gaffinet findet die Diskussion sehr interessant und verweist darauf, dass das Gebäude „T'Schéier“ in Aspelt gekauft wurde, ohne es wirklich besichtigt zu haben, und dass man den Verbrauch nicht kennt. Über die Wasserspender mache man

sich hingegen viele Gedanken. Er weist darauf hin, dass andere Gemeinden solche Brunnen haben und man sich dort erkundigen könnte.

Herr Mongelli fragt Herrn Gaffinet, ob er sich schon Gedanken über Leitungen gemacht hat, die genutzt werden könnten.

Herr Gaffinet geht noch einmal darauf ein, dass es sich um einen Vorschlag handelt. Er ist der Meinung, dass dies in Frisingen gut möglich ist, ebenso wie in Aspelt. In Hellingen könnte dies in der Nähe der Sporthalle geschehen. Man könne sich erkundigen und sehen, wo es Einschränkungen gibt. Er ist der Meinung, dass die Wasserspender regelmäßig genutzt werden. Jeden Tag sind Menschen auf den Spielplätzen. Wie hoch ist die Durchflussmenge. Handelt es sich um 10 Personen, die täglich Wasser konsumieren müssen, oder um 5 Personen? Er geht davon aus, dass die hygienischen Maßnahmen bekannt sind. Wahrscheinlich gibt es auch Systeme, die den hygienischen Aspekt regulieren.

Auf den ersten Blick findet Herr Courtois die Idee nicht schlecht, Wasser an öffentlichen Orten zur Verfügung zu stellen. Natürlich müsse man die technischen Einschränkungen berücksichtigen. Er schlägt vor, die Bevölkerung einzubeziehen, da eine Studie über öffentliche Plätze und Spielplätze geplant ist. Das Thema könnte auch im Rahmen des Wohnungspakts behandelt werden. Er vermutet, dass wenn es in anderen Gemeinden Wasserspender gebe, dies dann technisch machbar sein müsse. Dieser Punkt sollte in künftigen Diskussionen im Rahmen des Wohnungspakts und der Studien zu öffentlichen Plätzen und Spielplätzen behandelt werden.

Herr Beissel dankt Herrn Courtois für seine Erklärungen. Er erklärt, dass das System bereits in der Schule existiert. Jeder Schüler erhält eine Flasche, die er zu Hause auffüllen und überall hin mitnehmen kann. Dies ist auch in der Sporthalle Romain Schroeder in Frisingen möglich. Auf eine Anfrage, dort Becher für die Sportvereine zur Verfügung zu stellen, reagierte der Schöffenrat negativ, um Plastikmüll zu vermeiden. In der Gemeindeverwaltung verfügen die Mitarbeiter über abwaschbare Becher, um ihr Wasser zu trinken. Dasselbe gilt für die Sporthalle. Das Ganze wird in die gleiche Richtung gehen, wenn die Erneuerung eines Gebäudes geplant ist.

Herr Beissel äußert seine Bedenken bezüglich der öffentlichen Plätze. Er erklärt, dass es einen Spielplatz mit Wasser gibt, was jedoch einige Unannehmlichkeiten mit sich bringt. Die Gemeinde bemüht sich, Plastikmüll so weit wie möglich zu reduzieren. Der Vorschlag von Herrn Gaffinet ist gut. Die politische Mehrheit / der Schöffenrat kann diesen Antrag jedoch nicht annehmen, da es unmöglich ist, alle Spielplätze und öffentlichen Plätze zu überprüfen. Das bedeutet nicht, dass dieser Punkt ignoriert wird, denn die Idee ist gut und Herr Courtois hat zuvor eine gute Erklärung dafür gegeben, wie das Problem angegangen werden kann.

Herr Gaffinet antwortet, dass er zwei Stellen benannt hat, an denen Wasserleitungen verlegt werden sollen. Modelle gebe es in Luxemburg-Stadt und an anderen Stellen.

Herr Beissel antwortet, dass die Idee aufgenommen werde, aber nicht als Antrag.

Herr Gaffinet erklärt, dass es bei der Überprüfung darum gehe, ob es eine Wasserleitung gebe oder nicht, und er verstehe nicht, warum man eine große Studie planen müsse.

Herr Beissel erklärt, dass er weiß, wie umfangreich die Arbeiten sind und was unternommen werden muss.

Abstimmung: 4 Stimmen für den Antrag

7 Stimmen gegen den Antrag

20) Schriftliche Fragen an den Schöffenrat.

Im Zusammenhang mit dem Weihnachtsmarkt merkt Herr Bingen an, dass an einigen Stellen der Durchgang zwischen den Ständen sehr eng war, was zu Warteschlangen führte. Er fragt, ob es nicht möglich wäre, das Ganze anders zu organisieren, so dass die Durchgänge / Gänge breiter sind. Er merkt an, dass es vielleicht sinnvoll wäre, nach dem Weihnachtsmarkt ein Debriefing zu veranstalten.

Herr Beissel erklärt, dass der Schlosshof, in dem der Weihnachtsmarkt stattfand, wegen der Baustelle nicht zu 100 % zur Verfügung stand. Für den nächsten Weihnachtsmarkt werden die Bauarbeiten abgeschlossen sein und es wird mehr Platz zur Verfügung stehen. Die Vereine werden ein Schreiben erhalten, um sich anzumelden, und jeder andere Verein, der sich anschließen möchte, ist willkommen. Es wird eine ausreichende Anzahl an Hütten geben. Außerdem informiert er darüber, dass die Durchgänge zwischen den einzelnen Ständen von dem CGDIS kontrolliert wurden

Herr Bingen versteht, dass die Durchgänge aufgrund der Baustelle schmaler waren und ist der Meinung, dass diese für den nächsten Weihnachtsmarkt vergrößert werden könnten.

Herr Beissel antwortet, dass dies möglich sei und man je nach Anzahl der Teilnehmer sehen werde. Der Weihnachtsmarkt in Aspelt erfreut sich immer größerer Beliebtheit und die Besucherzahlen steigen, wovon auch die Vereine profitieren. Der Vorschlag von Herrn Bingen im Hinblick auf die nächste Organisation des Weihnachtsmarktes, der vom 13. bis 15. Dezember 2024 stattfinden soll, wird zur Kenntnis genommen.

Herr Mongelli weist darauf hin, dass bei der Organisation des Weihnachtsmarktes und auch seitens des CGDIS Vorschriften einzuhalten sind. Passagen und Wege müssen eine bestimmte Breite haben, die sich nach der Größe des verfügbaren Platzes richtet.

Herr Bingen ist der Meinung, dass die Durchgänge zu schmal waren.

Herr Mongelli antwortet, dass der Prognostiker des CGDIS seine Kontrolle durchgeführt und grünes Licht gegeben habe.

Herr Bingen erwähnt, dass in einem Bericht der Integrationskommission angedeutet wurde, dass eine Broschüre mit einer Vorstellung aller Vereine erstellt werden sollte, um die Bevölkerung zu informieren.

Herr Beissel antwortet, dass diese Information neu sei und er sich nicht daran erinnern könne, dies in einem Bericht gelesen zu haben. Die Idee sei gut. Alle zwei Jahre wird ein Empfang für Neuankömmlinge organisiert und bei dieser Gelegenheit haben die verschiedenen Vereine die Möglichkeit, sich vorzustellen. Außerdem können die Vereine auf den Terminkalender auf der Website der Gemeinde zurückgreifen. Auf der Website der Gemeinde gibt es auch eine Seite für Vereine, auf der eine Reihe von Informationen zu finden sind. Alle Vereine auffordern, alle ihre Informationen einzureichen, um eine Broschüre / ein Faltblatt zu erstellen wird mindestens 1 Jahr dauern, bis zum Erhalt aller Informationen. Die Gemeinde verfügt über eine Plattform. Er möchte wissen, in welcher Sitzung dieser Punkt besprochen wurde.

Herr Bingen weiß es nicht genau. Er sei darauf angesprochen worden.

Herr Beissel erwähnt, dass dieser Punkt nie über einen Bericht an der Schöffenrat gelangt sei. Die Plattformen, die den Vereinen zur Verfügung gestellt werden, sind zahlreich, dennoch wäre der Schöffenrat bereit, eine Broschüre erstellen zu lassen.

Herr Bingen würde diese Initiative begrüßen, auch wenn die Erstellung einige Zeit in Anspruch nehmen würde.

Herr Gaffinet teilt mit, dass ihm zur Kenntnis gebracht wurde, dass die Verkehrsrichtung in der „alten Rue de Mondorf“ nicht von allen Autofahrern verstanden wurde und fragt, ob der Schöffenrat bei der Polizei intervenieren könnte, damit diese dort Kontrollen durchführt.

Herr Beissel erklärt, dass diese Zahl abnimmt. Er betont, dass die Beschilderung nicht sehr gut ist und dass der technische Dienst der Gemeinde beauftragt wurde, eine qualitativ hochwertige Beschilderung anzubringen. Im Anschluss an diese Anpassung und im Bedarfsfall werde eine Intervention bei der Polizei erfolgen.

Herr Mongelli fügt hinzu, dass aufgrund der Sperrung einer Straße in Altwies, viele Autofahrer durch die Gemeinde Frisingen fahren würden.

Herr Gaffinet informiert, dass ihm zur Kenntnis gebracht wurde, dass viele Autofahrer in der Rue de Bettembourg in Hellingen mit zu hoher Geschwindigkeit fahren und fragt, ob es möglich wäre, dort auf der Höhe des Wasserturms ein Radargerät zur Überprüfung aufzustellen.

Herr Beissel erklärt, dass dieser Vorschlag in Betracht gezogen werde.

Herr Gaffinet vermutet, dass das Entfernen der Hecken in der Nähe der Schule mit den Vorbereitungen für die Baustelle zusammenhängt, die bald beginnen wird. In diesem Zusammenhang fragt er, ob nicht eine Mitteilung zu diesem Thema gemacht werden sollte, z. B. durch einen Flyer, der an Schulkinder verteilt werden könnte, und auf der Website der Gemeinde.

Herr Beissel antwortet, dass dies getan werden kann. Im März werden die entfernten Bäume in der Umgebung des Pfadfinderheims neu gepflanzt. Anschließend werde der Bauunternehmer den Ort besuchen und eine Informationskampagne wird durchgeführt.

Im Zusammenhang mit den beratenden Ausschüssen bat Herr Gaffinet darum, die Sekretäre daran zu erinnern, den Mitgliedern des Gemeinderats die Einladungen zu den Sitzungen zukommen zu lassen.

Herr Beissel antwortet, dass dies bereits geschehen ist und in Zukunft ein reibungsloser Ablauf gewährleistet sein sollte.

Herr Gaffinet fragt, ob die Vorsitzenden demnächst ihre Ausschüsse einberufen werden.

Herr Beissel antwortet, dass alles in Arbeit ist.

Herr Gaffinet fragt, ob es möglich wäre, für den Gemeinderat einen Kalender zu erstellen, der alle Sitzungen der Ausschüsse enthält.

Die Gemeindesekretärin antwortet, dass es einen solchen Kalender gibt.

Herr Gaffinet erwähnt, dass bei einer Sitzung des Gemeinderats im letzten Jahr darüber diskutiert wurde, im alten Rathaus etwas zu machen, bevor es abgerissen wird. Dies sei jedoch nicht geschehen und er will wissen, was der Grund dafür ist.

Herr Beissel sagt, dass eine Veranstaltung geplant gewesen sei, aber aus organisatorischen Gründen, insbesondere wegen des Abrisses, habe diese nicht stattfinden können.

Herr Courtois merkt an, dass in einigen Ausschüssen noch Plätze frei sind, insbesondere im Jugendausschuss, und fragt, ob die freien Plätze noch einmal veröffentlicht werden.

Herr Beissel antwortet, dass die Vorsitzenden und ihre Sekretäre ihre Beschwerden an ihn weiterleiten können und ein Aufruf zur Kandidatur gestartet werden kann.

Es ist jedoch auch möglich, dass, wenn er interessierte Personen kennt, diese sich bewerben können.

Im Zusammenhang mit der Entfernung der Bäume erwähnt er, dass diese wieder angepflanzt werden. Er fragt jedoch, ob Ausgleichsmaßnahmen geplant seien und vermutet, dass etwas geplant werden müsse.

Herr Beissel antwortet, dass dies beim Förster beantragt werden muss. Für die Ausgleichsmaßnahmen muss man wahrscheinlich eine bestimmte Summe zahlen.

Herr Courtois fragt, ob es denkbar sei, dass sich ein Umweltausschuss in Zukunft mit dieser Thematik befassen könnte.

Herr Beissel erklärt, dass man, um dies umsetzen zu können, verfügbares Land haben muss.

Herr Meyer fragt, wann das nächste „Gemengebuet“ veröffentlicht wird.

Herr Beissel erklärt, dass man aktiv daran arbeitet. Die Berichte des Gemeinderats von Januar bis Mai 2023 werden demnächst auf der Website der Gemeinde veröffentlicht. Die Berichte von September bis Dezember 2023 werden im nächsten „Gemengebuet“ veröffentlicht. Dies wird auch von der Druckfrist abhängen. Es ist auch geplant, ein Magazin und andere Informationsquellen zu erstellen. Er hofft, dass das Ganze innerhalb von 1 Jahr realisierbar ist.

Herr Meyer informiert, dass ihm 2 Personen berichtet haben, dass sie lange auf ihre Genehmigung zum Bau einer Photovoltaikanlage warten mussten. Er möchte wissen, was geplant ist, um diese Fristen zu verkürzen.

Herr Beissel informiert, dass viele Anträge gestellt werden. Derzeit verfüge die Abteilung nicht über ausreichende Ressourcen, um alle Anträge sofort zu beantworten, weshalb das Ganze etwas länger dauere. Dennoch informiert er, dass die letzten Anträge, die er unterzeichnet hat, im Oktober 2023 eingereicht wurden.

Herr Beissel schließt die öffentliche Sitzung.